



Transferprojekt

Podcast-Reihe

*Vereinigung Deutscher
Wissenschaftler (VDW) e. V.*

JANUAR 2024 – JANUAR 2025

Von Prof. Dr. Götz Neuneck und Dr. Maria Reinisch

12/23-FB2-TP

ABSCHLUSSBERICHT

„Eine*r muss es ja machen: Frieden und Sicherheit in Europa“
später

„Frieden in Europa, aber wie? Einblicke aus Diplomatie und
Wissenschaft“

Transferprojekt Podcast-Reihe

Gefördert durch:



Berlin, den 09.04.2025

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) e. V.

Marienstr. 19/20, 10117 Berlin

ABSCHLUSSBERICHT

„Eine*r muss es ja machen: Frieden und Sicherheit in Europa“
später

„Frieden in Europa, aber wie? Einblicke aus Diplomatie und
Wissenschaft“

Transferprojekt Podcast-Reihe

Projektlaufzeit:	12. Januar 2024 – 12. Januar 2025
Projektleiter:innen:	Prof. Dr. Götz Neuneck, Vorsitzender Vorstand Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e. V. Dr. Maria Reinisch., Geschäftsführerin der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e. V.
Fördereinrichtung:	Deutsche Stiftung Friedensforschung
Kennzeichen:	12/23-FB2-TP

Inhaltsverzeichnis

1.	Konzept des Projekts.....	1
2.	Verlauf und Ergebnisse des Projekts	2
3.	Veröffentlichung und Verbreitung der Podcasts.....	6
4.	Wirkung und Relevanz.....	7
5.	Ausblick und Fazit.....	8
6.	Literaturquellen	8

1. Konzept des Projekts

Die Podcast-Reihe „Frieden in Europa – aber wie?“ widmet sich in zehn Episoden den zentralen Herausforderungen der europäischen und globalen Sicherheitspolitik. Ziel war es, den gesellschaftlichen Diskurs zur sogenannten „Zeitenwende“ wissenschaftlich zu begleiten, Orientierungswissen zu generieren und eine fundierte Auseinandersetzung mit sicherheitspolitischen Fragen zu ermöglichen. Dabei wurde der aktuelle Stand der Wissenschaft aufgegriffen und für ein breites Publikum zugänglich gemacht. Um eine praxisorientierte Perspektive beizubehalten, stand die Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen in den jeweiligen Folgen im Fokus.

Im Einklang mit dem Antrag wurde die Podcast-Reihe als Plattform für interdisziplinären und intergenerationellen Austausch konzipiert. Ein besonderes Merkmal des Podcast war die dialogische Struktur: In jeder Folge wurden sicherheitspolitische Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln vertieft. Einerseits diskutierten renommierte Wissenschaftler:innen, Fachleute aus der Praxis und Nachwuchswissenschaftler:innen gemeinsam über die zentralen Herausforderungen der europäischen Sicherheitsarchitektur. Andererseits stellte die Beteiligung von Mitgliedern der Jungen VDW sicher, dass auch Fragen und Perspektiven der jüngeren Generation in die Diskussion einfließen. Die Nachwuchswissenschaftler:innen brachten nicht nur fachliche Ergänzungen aus ihren jeweiligen Disziplinen ein, sondern stellten auch gezielt Fragen, die in aktuellen Formaten wie Talkshows oft zu kurz kommen. Dadurch entstand ein fundierter Einblick in den wissenschaftlichen Forschungsstand, während gleichzeitig ein lebendiger Austausch zwischen den Generationen gefördert wurde. Projektleiter Prof. Dr. Götz Neuneck akquirierte mit Unterstützung der Geschäftsstelle die Expert:innen. Durch seine weitreichende Vernetzung und sein Fachwissen konnte er eine hochkarätige Auswahl an renommierten Gästen für die Folgen gewinnen.

Der Podcast wurde von Dr. Maria Reinisch, der Geschäftsführerin der VDW, moderiert. Sie sorgte dafür, dass die Gespräche sowohl wissenschaftlich fundiert als auch für ein breites Publikum zugänglich waren. Komplexe Konzepte wurden klar erklärt und mit anschaulichen Beispielen untermauert, um die Inhalte für alle verständlich zu machen. Jede Folge beleuchtete spezifische Aspekte wie die Entstehung und Dynamiken von Konflikten, Diplomatie und Mediation als Friedensinstrumente, Rüstungskontrolle und nukleare Abschreckung, die europäische Sicherheitsarchitektur nach dem Ukraine-Krieg sowie zivile Konfliktlösung und Präventionsstrategien. Darüber hinaus wurden zentrale sicherheitspolitische Fragestellungen behandelt, darunter die nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands und Europas, die NATO-Rüstung sowie Beschaffungsstrategien sowohl für Verteidigung (z. B. Rüstung, Cyberabwehr, Dual-Use-Technologien) als auch für friedenspolitische Maßnahmen wie diplomatische Abkommen und Wiederaufbauprojekte.

Die Podcast-Reihe deckt somit die geplanten Themen umfassend ab.

Das Projekt wurde zunächst unter dem Titel „Eine*r muss es ja machen: Frieden und Sicherheit in Europa“ gestartet. Während der Konzeptionsphase wurde der Titel in „Frieden in Europa – aber wie? Einblicke aus Diplomatie und Wissenschaft“ geändert. Diese Anpassung diente dazu, den thematischen Fokus klarer herauszustellen und den Podcast gleichzeitig für eine breitere Hörerschaft attraktiver zu gestalten. Zudem sollte die neue Titelwahl die Sichtbarkeit und Vermarktung des Podcasts verbessern, insbesondere durch eine präzisere Ansprache relevanter Zielgruppen und eine bessere Auffindbarkeit auf den gängigen Plattformen.

Auch disziplinenübergreifende Vielfalt spielte eine Rolle: Die Nachwuchswissenschaftler:innen, die den Wissensstand aus interdisziplinärer Perspektive ergänzten, kamen aus verschiedenen Hochschulen und Universitäten in Deutschland. Zudem hatten die geladenen Expert:innen teils unterschiedliche geografische Schwerpunkte in ihrer Forschung und Praxis, sodass in den Diskussionen ein breites Spektrum internationaler sicherheitspolitischer Perspektiven Berücksichtigung fand.

Vor jeder Aufnahme fand ein Briefing mit den Teilnehmenden statt, in dem die inhaltliche Strategie besprochen und die Technik getestet wurde. Da sich die Gäste an verschiedenen Standorten befanden, erfolgten die meisten Aufnahmen online und wurden anschließend tontechnisch optimiert.

2. Verlauf und Ergebnisse des Projekts

Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Projekts umfasste mehrere zentrale Schritte. Zu Beginn wurden die Zielsetzung und thematische Ausrichtung des Podcasts definiert. Dabei lag der Fokus darauf, komplexe sicherheits- und friedenspolitische Fragestellungen alltagsverständlich aufzubereiten und eine breite Hörerschaft anzusprechen. Im Zuge dessen wurden relevante Themen identifiziert, ein erster Sendeplan erstellt und potenzielle Gäste kontaktiert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die technische Umsetzung. Nach der Recherche geeigneter Aufnahme- und Bearbeitungssoftware wurden Testaufnahmen durchgeführt, um die Tonqualität und den Produktionsablauf zu optimieren. Anschließend erfolgte die detaillierte inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der einzelnen Folgen. Dazu gehörten Vorgespräche mit den Gästen, die Erstellung eines Jingles und eines Abbinders sowie die Entwicklung eines Fragenkatalogs und interaktiver Elemente wie Schnellfragerunden.

Es wurden, entsprechend dem Antrag, zehn Podcast-Folgen zu aktuellen Themen erstellt. Jede Episode beleuchtet ein spezifisches Thema, das eingehend behandelt wird. Die Diskussionen wurden von anerkannten Wissenschaftler:innen und Expert:innen der VDW, insbesondere der VDW-Studiengruppe „Europäische Sicherheit und Frieden“, geführt. Die thematische Ausrichtung erfolgte durch die Auswahl relevanter Schwerpunkte im Bereich Frieden und Sicherheit, die anschließend in den einzelnen Episoden vertieft behandelt wurden:

Folge 1: Vom kriegerischen Kontinent zur globalen Friedenskraft: Europas Weg und seine Zukunft

mit **Prof. Dr. Lothar Brock**, renommiertes Politologe und Friedensforscher,

Philipp Geyer, Masterstudent der Friedens- und Konfliktforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Brock gibt in dieser Podcastfolge einen Einblick in die Geschichte der EU und die Grundlagen für die friedenspolitische Entwicklung Europas. Vom Kontinent der Kriege – geprägt durch die Weltkriege, Imperialismus und Kolonialismus – hat sich Europa zur treibenden Kraft für internationale Zusammenarbeit und Menschenrechte entwickelt. Doch mit dem Krieg in der Ukraine steht das europäische Friedensprojekt vor neuen Herausforderungen. Ein umfassender Blick in die Vergangenheit zeigt, was notwendig ist, damit die Europäische Union weiterhin erfolgreich in globale und regionale Friedensinitiativen eingebunden werden kann ([hier](#)).

Folge 2: Zeitenwende und Diplomatie: Welche Rolle bleibt Europa in einer multipolaren Welt?

mit **Rüdiger Lüdeking**, Diplomat a. D. und ehem. Botschafter,

Francisco Padilla Reyeros, Masterstudent der Politikwissenschaft an der Universität Münster

Der Diplomat Rüdiger Lüdeking ordnet die sogenannte „Zeitenwende“ in einen historischen Kontext ein und analysiert die geopolitischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Er beleuchtet die Auswirkungen der NATO-Osterweiterung, den Aufstieg Chinas als globale Macht sowie den schrittweisen Abbau von Rüstungskontrollverträgen.

Angesichts des Wandels von einer bipolaren zu einer zunehmend multipolaren Weltordnung, in der China eine Schlüsselrolle einnimmt, plädiert Lüdeking für eine engere sicherheitspolitische Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union. Er warnt davor, sich langfristig auf die sicherheitspolitische Unterstützung der USA zu verlassen ([hier](#)).

Folge 3: Zwischen Krieg und Frieden: Die Herausforderungen der Ukraine und Europas Sicherheit

mit **Wolfgang Richter**, Oberst a. D. und Sicherheitsexperte am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik,

Annika Harzmann, Master of Arts in Soziologie und Sozialwissenschaften

In dieser Folge analysiert Wolfgang Richter die Hintergründe des Ukraine-Krieges und dessen Auswirkungen auf die europäische Sicherheitslage. Er hebt hervor, dass Russlands geopolitische Interessen, die Bedrohungswahrnehmung durch die NATO und das fragile sicherheitspolitische Gleichgewicht der Region zentrale Faktoren des Konflikts sind.

Richter warnt, dass der Krieg gegen die Ukraine die Sicherheit Europas untergräbt, da er das seit der Unterzeichnung der Helsinki-Schlussakte 1975 etablierte regelbasierte und kooperative Staatensystem infrage stellt. Zudem sieht er ein Defizit an sicherheitspolitischer Expertise, die während des Kalten Krieges aufgebaut wurde. Er plädiert für eine differenzierte und strategische Auseinandersetzung mit dem Konflikt, anstelle eines vereinfachenden Schwarz-Weiß-Denkens.

Die Folge bietet eine tiefgehende Analyse der europäischen Sicherheitsarchitektur und beleuchtet die Herausforderungen einer diplomatischen Konfliktlösung ([hier](#)).

Folge 4: Nukleare Abschreckung: Effektiver Schutz oder Gefahr für die Welt?

mit **Prof. Dr. Götz Neuneck**, Pugwash-Beauftragter für Deutschland, Physiker und Friedensforscher

Helmut Ganser, Brigadegeneral a. D.

Carla Klocke, Master of Arts der Internationalen Beziehungen

In dieser Folge diskutieren die Experten die potenziellen Risiken und Gefahren nuklearer Abschreckung. Während das Konzept seit Jahrzehnten als Strategie zur Verhinderung von Kriegen gilt, warnen Helmut Ganser und Prof. Dr. Götz Neuneck vor seinen Gefahren. Die Bedrohung für einen nuklearen Angriff nehme weiterhin zu, so Neuneck. Man müsse mit humanen Prinzipien zu friedlichen Lösungen kommen, um den Aufrüstungswettbewerb aufzuhalten. Die Experten diskutieren die wachsende Bedrohung eines nuklearen Angriffs, die mangelnde Diplomatie zur

Abrüstung und die Frage, ob die Menschheit sich auf die Logik der Abschreckung verlassen kann ([hier](#)).

Folge 5: EU im Wandel: Wie kommen wir von Krisen-Diplomatie zu nachhaltigen Lösungen?

Mit **Prof. Dr. Michael Staack**, Professor für Internationale Beziehungen an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Alisa Grunert, Master-Studentin der Politikwissenschaften und Soziologie an der Universität Halle-Wittenberge

In der fünften Folge beleuchten Prof. Dr. Michael Staack und Alisa Grunert die geopolitische Rolle der Europäischen Union und die Notwendigkeit neuer außenpolitischer Strategien. In einer Welt, in der traditionelle Bündnisse – wie die transatlantische Partnerschaft mit den USA – zunehmend unter Druck geraten, gewinnt die Zusammenarbeit mit dem Globalen Süden an Bedeutung. Die eurozentristische Perspektive gelte es, laut Prof. Staack, zu reflektieren – der außenpolitische Fokus des globalen Südens hat sich auf andere Regionen gerichtet, so z. B. China. Die EU muss sich anpassen und ihre Außenpolitik überdenken, um langfristig ein stabiler globaler Akteur zu bleiben ([hier](#)).

Folge 6: Konflikte verstehen – Krisen meistern: Die Chancen einer zivilen Konfliktbearbeitung

Mit **Dr. Ute Finckh-Krämer**, Mathematikerin, ehemalige Bundestagsabgeordnete und Ko-Vorsitzende des Sprecher:innenrates der Plattform zivile Konfliktbearbeitung

Robert Graeff, Master-Student der Politikwissenschaft an der Universität Münster

Die sechste Folge widmet sich der zivilen Konfliktbearbeitung und den Potenzialen interkultureller Verständigung. Dr. Finckh-Krämer diskutiert Anwendungsfelder von ziviler Konfliktbearbeitung innerhalb Deutschlands bei den Themen Migration, Klima und politischem Aktivismus sowie in internationalen Konflikten. Die Herausforderung für die Konfliktbegleitung liegt darin, im Austausch zwischen den Konfliktparteien Empathie und Menschlichkeit im Umgang zu bewahren und somit gewaltfrei zu einer Lösung zu kommen. Doch was passiert, wenn eine Konfliktpartei nicht verhandlungsbereit ist? Die Folge zeigt, welche Möglichkeiten und Grenzen die zivile Konfliktbearbeitung hat ([hier](#)).

Folge 7: Frieden als Gesellschaftsziel. Gewaltfreie Konfliktlösung in der Anwendung.

mit **Dr. Christine Schweitzer**, Ethnologin, Pazifistin und Geschäftsführerin des Bundes für Soziale Verteidigung,

Justin Geißler, Master-Student der Sozialen Arbeit an der Hochschule Darmstadt

Dr. Christine Schweitzer skizziert in dieser Podcastfolge die Prinzipien des Pazifismus und der gewaltfreien Konfliktlösung. Gemeinsam mit Justin Geißler diskutiert sie über die Rolle von Mediation, zivilem Widerstand und diplomatischen Verhandlungen – und welche Herausforderungen entstehen, wenn Staaten lieber auf militärische Lösungen setzen. Auch wenn die Erreichbarkeit ziviler Konfliktlösungen oft umstritten ist, plädiert Dr. Schweitzer dafür, dass sie in Konfliktsituationen immer zuerst geprüft werden sollten, bevor militärische Mittel angewandt werden ([hier](#)).

Folge 8: Von Abrüstung bis Sanktionen – welcher Weg hilft in der Sicherheitspolitik?

mit **Prof. Dr. Michael Brzoska**, Friedens- und Konfliktforscher und ehemaliger Direktor des Instituts für Friedens- und Konfliktforschung der Universität Hamburg,

Felix Braun, Bachelor-Student der Politik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Hamburg

Prof. Dr. Brzoska analysiert in dieser Podcastfolge die Rüstungstendenzen der internationalen Staatengemeinschaft und die Wirksamkeit von Sanktionen in der internationalen Sicherheitspolitik. Steigende Rüstungsausgaben, geopolitische Spannungen (offene Konflikte wie z. B. in der Ukraine und in Gaza) und technologische Entwicklungen prägen die globale Sicherheitspolitik. Doch welche Rolle spielen Sanktionen?

Prof. Dr. Brzoska beleuchtet ihre Wirksamkeit und warnt vor einer inflationären Nutzung, die ihre diplomatische Wirkung abschwächt. Eine strategische und gezielte Anwendung sei entscheidend, um Eskalationen zu verhindern. Die Folge bietet einen kritischen Blick auf die Strategien von Staaten im Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Eskalation ([hier](#)).

Folge 9: Cybercrime und Cyberwar – wie können wir mit digitalen Bedrohungen umgehen

mit **Prof. Dr. Götz Neuneck**, Pugwash-Beauftragter für Deutschland, Physiker und Friedensforscher,

Alexander von Gernler, ehemaliger Vizepräsident der Gesellschaft für Informatik und IT-Experte,

Lea Skapetze, Medizinstudentin der LMU München

Die neunte Folge des Podcasts behandelt die Bedrohung durch Cybercrime und Cyberwar in einer zunehmend digitalisierten Welt. Die Experten Prof. Dr. Götz Neuneck und Alexander von Gernler diskutieren, wie Cybercrime und Cyberwarfare internationale Machtverhältnisse beeinflussen. Während Staaten zunehmend auf digitale Waffen setzen, fehle es an klaren internationalen Standards zur Regulierung und Abwehr. Die Experten beleuchten, welche Sicherheitsstrategien notwendig sind, um Cyberbedrohungen effektiv zu begegnen ([hier](#)).

Folge 10: Kann die UN die Welt noch retten? Herausforderungen der Friedenssicherung

mit **Dr. Angela Kane**, ehemalige Hohe Repräsentantin der UNO für Abrüstungsfragen

Jan Koy, Philosophie und Biologie-Student an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Die zehnte Folge beschäftigt sich mit der Rolle der Vereinten Nationen in der globalen Friedenssicherung. Dr. Angela Kane, ehemalige Hohe Repräsentantin der UNO für Abrüstungsfragen und renommierte Expertin im Bereich Internationale Zusammenarbeit diskutiert mit Jan Koy die zunehmend polarisierte Rolle der Vereinten Nationen im globalen Staatensystem.

Geopolitische Spannungen, Blockaden im Sicherheitsrat und der weltweite Trend zu autoritären Systemen schränken ihre Handlungsfähigkeit ein. Dr. Kane analysiert, wie sich diese Entwicklungen auf die Arbeit der Vereinten Nationen auswirken. Trotz aller Schwierigkeiten betont sie die zentrale Rolle der UN bei der Lösung internationaler Konflikte. Sie fordert insbesondere die junge Generation auf, sich für multilaterale Zusammenarbeit und die Werte der UN-Charta einzusetzen ([hier](#)).

Die Produktion der Podcastfolgen erfolgte sowohl in Präsenz als auch online. Neben der Aufnahme des Rohmaterials übernahm das Team die Moderation, technische Begleitung und Qualitätskontrolle. Die anschließende Aufbereitung des Materials umfasste den Schnitt der Audio- und Videodateien, die Erstellung von Begleitmaterial wie Transkripten und Shownotes sowie die Anpassung der Inhalte an verschiedene Plattformanforderungen. Nach der Fertigstellung wurden die Episoden auf Spotify, Amazon Music, Podcast Addict und der VDW-Webseite veröffentlicht.

3. Veröffentlichung und Verbreitung der Podcasts

Für die Distribution des Podcasts wurde Spotify for Podcasters (ehemals Anchor) als Hosting-Plattform gewählt, um eine weite Verbreitung zu stärken. Die Podcast-Serie wurde zudem gezielt über verschiedene Kanäle gestreut, um eine breite Zielgruppe zu erreichen:

- Veröffentlichung auf [Spotify](#), [amazon music](#), [Podcast Addict](#) sowie der [VDW-Website](#): Durch die Streuung auf bekannten Podcast-Plattformen sowie der eigenen Website konnte die barrierefreie Erreichbarkeit für alle Zielgruppen (Studierende und Schüler:innen; Fachinteressierte; Laien im Bereich Frieden und Sicherheit sowie die breite Öffentlichkeit) sichergestellt werden.
- Bewerbung über Social Media ([X](#), [LinkedIn](#)): Für jede Podcast-Episode wurden individuelle Beiträge auf X und LinkedIn erstellt. Zur Steigerung der Reichweite wurden Audiogramme produziert und die Gäste des Podcasts verlinkt, was zu einer verstärkten Interaktion in den sozialen Netzwerken führte.
- Bereitstellung ergänzender Materialien auf der Website der VDW: Die Kurzbeschreibungen der Episoden, Timestamps, weiterführende Literatur sowie Quellenangaben (Shownotes) wurden auf der Website bereitgestellt, um den Hörer:innen zusätzliche Informationen und Ressourcen anzubieten, um sich vertiefter mit den Themen beschäftigen zu können.
- Integration in wissenschaftliche Netzwerke und Fachorganisationen: Durch gezielte E-Mail-Marketing-Maßnahmen und die Verlinkung relevanter Institutionen in verschiedenen eigenen sowie Netzwerk-Kanälen konnte die Reichweite über die VDW-Kreise hinaus sichergestellt werden.



Diese vielfältigen Maßnahmen führten dazu, dass die Podcast-Reihe eine höhere Reichweite erzielte und eine fundierte wissenschaftliche Basis für den gesellschaftlichen Diskurs über

Frieden und Sicherheit schuf. Alle Veröffentlichungen beinhalten den Hinweis auf die Förderung der DSF-Stiftung.

4. Wirkung und Relevanz

Die Podcast-Reihe ermöglichte eine umfassende wissenschaftliche Analyse der aktuellen sicherheitspolitischen Entwicklungen. Angesichts der geopolitischen Umbrüche, wie dem Krieg in der Ukraine und den fortdauernden Konflikten im Nahen Osten, sind Fragen zu Frieden und Sicherheit in der deutschen und globalen Bevölkerung wieder stärker in den Vordergrund gerückt (Bundesregierung, 2022; Dienes & Katsioulis, 2022). Diese Krisen haben nicht nur das öffentliche Bewusstsein für sicherheitspolitische Themen geschärft, sondern auch die Dringlichkeit erhöht, neue Ansätze für Konfliktlösung und internationale Zusammenarbeit zu entwickeln.

Gleichzeitig wurde der sicherheitspolitische Diskurs zunehmend von anderen Themen überlagert, und in vielen Fällen hat sich Halbwissen etabliert, das die öffentliche Debatte prägt. In diesem Kontext fordern Wissenschaftler:innen eine stärkere Integration fundierten Wissens über Krieg und Frieden in die gesellschaftliche Diskussion (Simon & Brock, 2025; Matlé, 2024).

Der Podcast zeigt, dass Frieden und Sicherheit durch eine Kombination aus Diplomatie, zivilen Strategien und einer reflektierten Sicherheits- und Verteidigungspolitik gefördert werden können. Die thematische Vielfalt des Podcasts ermöglichte eine differenzierte Auseinandersetzung mit sicherheitspolitischen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Gleichzeitig konnten durch das Format komplexe Sachverhalte und relevante Informationen unkompliziert und verständlich in ansprechende Hörformate umgewandelt werden. Die interdisziplinäre Herangehensweise hat dabei entscheidend zur Qualität der Diskussionen beigetragen. Auch der intergenerationelle Ansatz führte zu neuen Einsichten und Fragestellungen, sodass eine Brücke zwischen Forschungsinteressen und praxisorientierter Anwendung geschlagen werden konnte.

Das durchweg positive Feedback, das uns in Reaktion auf die Folgen erreicht hat, zeigt deutlich, dass die Ziele für die Zuhörerschaft erfolgreich umgesetzt werden konnten. Der Podcast erreichte nicht nur Fachleute, sondern konnte auch eine breitere Öffentlichkeit für sicherheitspolitische Themen sensibilisieren.

Zu den zentralen Erkenntnissen gehören:

- Die sogenannte „Zeitenwende“ erfordert neue strategische Konzepte: Die geopolitischen Veränderungen durch den Krieg in der Ukraine und andere globale Konflikte machen eine Anpassung der europäischen Sicherheitsarchitektur in vielen Feldern notwendig.
- Diplomatie bleibt essenziell für Friedensprozesse: Trotz neuer Herausforderungen bleibt diplomatisches Engagement ein zentrales Element zur Konfliktlösung und Krisenprävention.
- Interdisziplinäre Ansätze sind entscheidend: Die Kombination aus politikwissenschaftlichen, historischen und sicherheitsstrategischen Perspektiven ermöglicht ein umfassenderes Verständnis sicherheitspolitischer Dynamiken. Aus diesen können und sollten sich neue Strategien entwickeln.
- Gesellschaftliche Einbindung ist notwendig: Sicherheits- und Friedenspolitik sind keine rein staatlichen Themen – sie erfordern eine breite gesellschaftliche Debatte und das

Einbeziehen verschiedener Akteursgruppen. Zivile Konfliktbearbeitung und gewaltfreie Konfliktlösung müssen dabei stärker in der politischen Praxis verankert werden.

5. Ausblick und Fazit

Mit diesem Podcast-Projekt wurden zentrale Fragen zu Frieden und Sicherheit aus verschiedenen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven beleuchtet und auf verständliche Weise einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die Diskussionen mit renommierten Expert:innen haben nicht nur die Verantwortung der Wissenschaft für gesellschaftliche Herausforderungen verdeutlicht, sondern auch aktuelle sicherheitspolitische Fragestellungen in einen neuen Kontext gesetzt.

Durch die gezielte Verbreitung und die interdisziplinäre Ausrichtung konnte der Podcast eine breite Hörerschaft erreichen und zur öffentlichen Auseinandersetzung mit friedens- und sicherheitspolitischen Themen beitragen. Besonders die Einbindung junger Wissenschaftler:innen und Studierender hat neue Perspektiven in den Diskurs eingebracht und gezeigt, wie wichtig der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ist.

Das positive Feedback und die wachsende Nachfrage nach einer Fortsetzung unterstreichen die gesellschaftliche Relevanz des Projekts. Zukünftig könnten weitere Folgen entstehen, die sich vertieft mit Querschnittsthemen wie Klimawandel und Sicherheit, technologischen Entwicklungen oder hybriden Bedrohungen befassen.

Insgesamt hat der Podcast einen wichtigen Beitrag zur sicherheitspolitischen Debatte geleistet und bewiesen, dass fundierte wissenschaftliche Analysen essenziell für das Verständnis und die Bewältigung aktueller globaler Herausforderungen sind.

6. Literaturquellen

Bundesregierung. (2022, 27. Februar). Regierungserklärung von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022. . <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/regierungserklaerung-von-bundeskanzler-olaf-scholz-am-27-februar-2022-2008356>

Dienes, A. & Katsioulis, C. (2022, Juli). Zeitenwende. Russlands Krieg als Wendepunkt der Öffentlichen Meinung Deutschlands. *Friedrich Ebert Stiftung*. <https://www.fes.de/themenportal-die-welt-gerecht-gestalten/frieden-und-sicherheit/zeitenwende-sicherheitspolitik/artikelseite-ukraine/zeitenwende-russlands-krieg-als-wendepunkt-in-der-oeffentlichen-meinung-deutschlands>

Matlé, A. (2024). Deutschlands Zeitenwende in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik: The good, the bad, and the ambiguous. *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik*, 17(1), 1–10. <https://doi.org/10.1007/s12399-023-00975-3>

Simon, H. & Brock, L. (2025). Frieden oder Sicherheit? Für ein „Mehr“ in den öffentlichen Debatten über den Ukraine-Krieg. *Peace Research Institute Frankfurt*. <https://blog.prif.org/2025/01/15/frieden-oder-sicherheit-fuer-ein-mehr-in-den-oeffentlichen-debatten-ueber-den-ukraine-krieg/>